

**Georg I.  
König  
von Groß-Britannien  
Letzte  
Krankheit und Todt**

Druck: Arnold Jacob Keitel, Braunschweig, 1727

Transcript: Heinz-Dieter Schütt, Gesellschaft für Familienkunde im Kreis Hoya e.V., November 2020.

Georg I. (1660–1727)

1698: Kurfürst des Fürstentums Braunschweig-Lüneburg (auch Hannover, Kurhannover)

1714: König von Großbritannien

Es werden die letzten drei Tage vor dem Tod Georg I. beschrieben. Er erlitt auf einer Reise einen Schlaganfall. Der Bericht beschreibt die allgemeinen und ärztlichen Bemühungen, dem König zu helfen; jedoch ohne Erfolg.

Text im originalen Wortlaut.

**Osnabrügge, den 20ten Jun. 1727.**

Sr.<sup>1</sup> Königl. Majestät von Groß-Britannien Glorwürdigen Andenckens, seyn den 19ten Jun. zu Delden angekommen, haben allda mit vollkomntenen Appetit und guter humeur zu Abend gegessen und Sich darauf schlaffen gelegen. Die Nacht haben Sie unruhig zugebracht , wegen Überladung des Magens mit Erdbeeren und Orangen, wovon Sie aber nachmahls Sich nichts mercken lassen, seyn auch Tages darauf den 20ten dito Morgens um 7 Uhr mit äusserlichen guten Ansehen und gewöhnlicher Contenance in die Carosse gestiegen , allwo Dero ordinaire Begleiter auf Reisen , der Herr geheimte Raht und Hof-Marschall von Hardenberg und der Herr Cammer-Herr von Fabrice sich zu Ihro Königl. Majest. gesetzt, nachdem Sr. Königl. Maj. bey nahe eine Stunde gefahren, seyn Sie ein Viertel nach acht Uhren aus der Carosse getreten, Wasser zu lassen, in apparenten continuirlichen Wohlseyn, seyn auch ohne jemandes Hülffe mit Dero gewöhnlichen Hurtigkeit wieder in die Carosse gestiegen, als discursive<sup>2</sup> vorgefallen, daß der Herr von Hardenberg früh aufgewesen , weilen er nicht schlaffen können, haben Sr. Königl. Majest. gesaget: Ich auch: Ich habe einen Anstoß von der Coligue<sup>3</sup> gehabt , befinde mich aber anitzo besser; auf Befragen, ob Sr. Königl. Majest. evacuationem per alvum<sup>4</sup> gehabt , haben Sie geantwortet : das gehet wol hin; man hat aber hernach erfahren, daß Sie des Nachts ziemlich copieuse fedes<sup>5</sup> gehabt.

Gleich nachdem Sr. Königl. Majest. wieder in die Carosse gestiegen, haben Sie angefangen mit Dero rechten Hand einige Contorsions<sup>6</sup> und unnatürliche zitternde motus<sup>7</sup> zu machen: Der Herr Cammer-Herr von Fabrice hat Sr. Königl. Majest. gefragt: ob Sie im einsteigen in die Carosse die Hand verrücket, und ob er, von Fabrice, Sr. Königl. Majest. Hand ziehen solte, um sie wieder in die Gelencke zu bringen? Sr. Königl. Majest. haben beydes mit nein beantwortet ; Bald darauf sind Sr.

---

<sup>1</sup> „Seiner“ Königlichen Majestät

<sup>2</sup> abschweifend

<sup>3</sup> Kolik

<sup>4</sup> „evacuationem per alvum“ : Entleerung des Bauches (Magen)

<sup>5</sup> „copieuse fedes“ : reichlich

<sup>6</sup> verdreht, verbiegen

<sup>7</sup> Bewegung

Königl. Majest. in eine Ohnmacht gesunken, zugleich ist Sr. Königl. Majest. Mund auf eine Seite gezogen und man hat also wohl gesehen, daß Sie vom Schläge gerührt worden. Der Herr Cammer-Herr von Fabrice hat ein Glas mit Englischen fal. volat. Sr. Königl. Majest. zu riechen präsentieren wollen, welches Sie aber durch eines mit der linken Hand gegebenes Zeichen refusiret<sup>8</sup>. Der Herr geheimte Raht von Hardenberg hat es dennoch Sr. Königl. Majest. vor die Nase gehalten, aber ohne Effect; Der Herr geheimte Raht von Hardenberg hat befohlen, daß sofort der Hof-Chirurgus Ahlers, welcher in der Nähe in Sr. Königl. Majest. Cammer -Wagen gewesen, kommen, und seine Lancette mitbringen sollte, um Sr. Königl. Majest. zur Ader zu lassen, er hat sich auch unverzüglich eingestellt, da man dann Sr. Königl. Majest. aus der Carosse gehoben, und in einer so guten Positur, als man gekont, Ihr. Königl. Majest. die Ader geöffnet, welches auch glücklich von statten gehen, und das Blut, dessen bis 10. Untzen gelassen, hat so gesprungen, wie es bey gesunden Leuten zu thun pfleget, vorhero hat der Chirurgus Ahlers einige Tropffen Canel-Oehl in Dero Mund geflösset, welches auch nach dem Aderlassen wiederhohlet, aber nicht ohne andern Effect, als daß eine Menge Schleim aus dem Munde geflossen.

Als der Herr geheimte Raht von Hardenberg Sr. Königl. Majest. zugerufen, wie Sie sich befinden? haben Sie vornehmlich geantwortet: gut, und auf des Herrn geheimten Rahts weiter Befragen, ob man Sr. Königl. Majest. weiter fortfahren, und Sie nach Osnabrügge bringen sollte? haben Sie durch Wincken mit der linken Hand zu erkennen gegeben, daß Sie fort wolten. Man hat Sr. Königl. Majest. ein Cordial<sup>9</sup> eingegeben und hernach schwarz Kirschen - Wasser, erstlich alleine, über eine kleine Weile mit einem andern Cordial und endlich der Rest von der kleinen Boudeille<sup>10</sup>, worin das Wasser gewesen, wiederum alleine, welches alles Sr. Königl. Majest. nieder geschlucket, darauf seyn Sr. Königl. Majest. in einen harten Schlaf mit starcken Schnarchen gefallen, welches man anfänglich vor ein gutes critiques<sup>11</sup> Zeichen gehalten, weil eine transpiration<sup>12</sup> dabey gewesen.

Man hat Sr. Königl. Majest. zwey Vesicatoria<sup>13</sup> gesetzt, eines am Arm, und das andere im Nacken; als solches einige Stunden gelegen, haben Sr. Königl. Majest. mit der linken Hand nach den Nacken gegriffen, als wenn Sie das dasige Vesicarium wegreißen wolten, welches man aber durch Haltung der Hand gewehret; Unterdessen hat man daraus judiciren<sup>14</sup> können, daß Sr. Königl. Majest. Empfindlichkeit von dem Vesicatorio hätten. Der Herr Krieges-Raht von Hattorf, welcher schon voraus gewesen, ist, als Er Sr. Königl. Majest. klägliche Zustände vernommen, zurück gekommen, da man sich berathschlaget, ob man Sr. Königl. Majest. zu Lingen, wo man vermuthet Medicos zu finden, und zu versuchen, ob vielleicht durch deren Hülffe und durch die Ruhe Sr. Königl. Majest. foulagiret werden möchten, in ein Bette bringen, oder weiter mit Ihro Königl. Majest. fortreisen sollte? um wo möglich, Osnabrügge zu erreichen; Der Herr geheimte Krieges-Raht von Hattorf hat auch nach Lingen geeilet, um einen Medicum zu holen, denselben um Sr. Königl. Majest. Zustand zu consuliren, und ihn Sr. Königl. Majest. entgegen zu führen. Als aber beyde zu Lingen wohnende Medici verreiset gewesen, hat man einmüthigst beschlossen, Sr. Königl. Majest. nach Osnabrügge zu bringen, als der Chirurgus Ahlers darüber befraget worden, hat er sein Gutachten dazu ertheilet, und es mit grosser Assurence fouteniret, daß Sr. Königl. Majest. durch das Bewegen und Rütteln im Fahren sich vielleicht erholen könnten. Dahingegen wenn man Sr. Königl. Majest. auf ein Bette brächte, Sie besorglich alsofort sterben würden. Mit welchem Raisonement<sup>15</sup> der Medicus zu Osnabrügge, Doctor Wöbeking, hernach auf Befragen sich conformiret<sup>16</sup>, und alles was oben erzählter massen mit Seiner Königl. Majest. auf der Reise vorgenommen worden, approbiret<sup>17</sup>. So

---

<sup>8</sup> ablehnen

<sup>9</sup> Stärkungsmittel

<sup>10</sup> Fläschchen

<sup>11</sup> kritisch

<sup>12</sup> Schwitzen

<sup>13</sup> spanische Fliege, Pflasterkäfer

<sup>14</sup> folgern

<sup>15</sup> Schlußfolgerung

<sup>16</sup> bestätigen

<sup>17</sup> genehmigen

bald Sr. Königl. Majest. den ersten oberwehnten Zufall des Hand-Zittern bekommen, hat der Herr geheimte Raht von Hardenberg den Secretarium Puls als Courier abgefertiget, dem Leib-Medico und Hof-Raht Steigerthal, der zurück gewesen, entgegen zu eilen (reiten) Ihm Sr. Königl. Majest. Zustand zu berichten, und ihn zu pressiren<sup>18</sup> möglichste Deligence<sup>19</sup> zu machen, um zu Sr. Königl. Majest. zu kommen.

Als aber ernandter Secretarius wegen eines mit dem Pferde gethanen harten Falles zu Deventer liegen bleiben müssen, hat er eine Estafetta<sup>20</sup> mit einem pressanten Briefe dem Doctor Steigerthal entgegen geschicket, an welchen auch der Herr geheimte Raht von Hardenberg nach Sr. Königl. Majest. Ankunfft zu Osnabrügge mit schriftlicher Bedeutung, daß er seine Reise eyligst beschleunigen möchte, eine andere Estafetta expediret<sup>21</sup>, welcher den Doctor Steigerthal ohnweit Loo angetroffen, der auch, so viel er immer möglich gekont, zwar nach Osnabrügge geeilet, aber unmöglich eher, als nachdem Sr. Königl. Majestät schon verschieden gewesen, allda anlangen können.

Wie man übrigens mit Sr. Königl. Majest. nach Dero Ankunfft zu Osnabrück (so viel die nöthige Vorsorge, daß es Ihre Königl. Majest. an medicinalischer Hülffe nicht fehlen möchte, betrifft) bis an Dero Höchst- seeligsten Lebens -Ende, weiter verfahren, das zeigt die sub Lit. A. hiebey gelegte Relation des Medici, Doctor Wöbeking.

C. U. v. Hardenberg  
v. Fabrice

#### Copia A.

Als Ihre Königl. Majest. von Groß - Britannien am 20ten Junii des Abends um 10. Uhr aus Dero Wagen getragen und mit der Kleidung aufs Bette geleget worden, so waren Dieselbe nicht allein an der rechten Seite gänzlich gelähmet, sondern auch ohne die geringste Empfindlichkeit, also daß weder Sprache, noch Gehör und Gesichte, noch sonst einige Merkmahle des Verstandes an Ihnen gemercket werden können.

Daneben waren Dieselbe von den Füßen an bis an den Leib dermassen kalt, daß Sie Sich ohnerachtet des vielen geschehenen Wärmens, und mit warmen Spiritibus vorgenommenen reiben nicht ehender, als bis gegen 1. Uhr, völlig wieder erwärmen könnten, und weilen sofort dabey referiret wurde, daß Ihre Königl. Majestät die Nacht zuvor etwas von einer Colique gehabt, so wurde, so bald möglich solches geschehen konte, ein Lavement<sup>22</sup> appliciret, welches nicht ehender als nach 3/4 Stunden nach applicirten suppositorio operiret, und eine merckliche Quantität harter excrementorum<sup>23</sup> weggebracht, hierauf schien es zwar, als wenn mit dem übermäßigen Schnarchen sich einiges soulagement<sup>24</sup> finden wolte, der feste Schlaflf aber blieb beständig, ob gleich mit Anstreichung spiritueuser liquorom und reiben des Rückens fleißig continuiret wurde, und wie man ein oftmahliges Poltern im Leibe, als von Winden gewahr nahm, so wurde gegen 4. Uhr des Morgens als am 21ten Junii abermahl ein Lavement appliciret, welches aber (ob es schon in keiner grossen Quantität, sondern nur zu 10. Untzen beygebracht wurde) ohn etwas anders mitzubringen, insensibler wegging, so versuchte man es auch, ob ein cataplasma calefaciens<sup>25</sup> unter die Fuß-

---

<sup>18</sup> beeilen

<sup>19</sup> Befreiung

<sup>20</sup> Meldereiter

<sup>21</sup> beschleunigen

<sup>22</sup> Einlauf

<sup>23</sup> Exkrement

<sup>24</sup> Linderung, Erleichterung

<sup>25</sup> cataplasma calefaciens : Wärmeumschlag

Sohlen gebunden, etwas nützlich zu Ermunterung Ihro Königl. Majest. beytragen wollte. Es war auch dieses vergebens und konnte man gar nicht mercken, daß die Fuß - Sohlen die wenigste Röhte davon angenommen, wie dann auch das mit einem warmen Eisen vorgenommene Streichen auf dem Haupt vergeblich war.

Gegen 9. Uhr des Morgens bemerkete man an Ihro Königl. Majest. einen heftigen motum in arteriis circa tempora nebst einer starcken Röhte und Auftreibung des Gesichts und angefangene motus convulsivus der lincken, als der besten Seiten, wie denn eine abermahlige stärckere Congestion<sup>26</sup> des Geblüts nach dem Haupt zu Tage geleet wurde, weßwegen man intentione derivationes zu verursachen, auf den lincken Fuß eine Ader öffnete, und 6. Untzen Blut weglauffen ließ. Während der Zeit, daß dieses geschahe, musten Ihro Königl. Majest. zu dreyenmahlen hojahren, gleich denen, so aus einem tiefen Schlaf erwachen wollen. Es ceffirte auch hierauf, so viel man von aussen bemercken können, die starcke Congestion des Geblühtes nach dem Haupte. Es erfolgte aber keine mehrere Aufmunterung oder deutliche Merckmahle wieder kommender Empfindlichkeit, sondern es blieb das Schnarchen dem ohngeachtet vor wie nach.

Um nun alles möglichen zu versuchen, so wurden noch am selbigem Tage um Mittag 3. Ventosen aufs Haupt geleet, aber auch dieses ohne eintzigen Nutzen. Was die Darreichung innerlicher medicamentorum anbetriefft, so hatte man von dem wahren Effect derselben sich wenig Hoffnung zu machen, angesehen die merckliche paralysis faucium und daraus entstandene deglutitionis difficultas dieselbe viel behinderte, also daß die gereichete remedia entweder sofort aus dem Munde wieder heraus lieffen, oder doch im niederschlucken die Angst nur vermehreten, auch wol gar in denen faucibus behangen bleiben, wie dann ein einziger Löffel voll einer stärckenden Mixtur nach Verlauff ein und eine halbe Stunde (als man Ihro Königl. Majest. nach dem im Nacken gelegten Vesicatorio sehen wollen, weswegen man Dieselben mit Mühe im Bette aufrichten müssen) noch wieder heraus kommen.

Indeß wurden im Anfange etliche Tropffen Liquor. Corn. Cervi mit aqua lilior. Convall, zu verschiedenen mahlen, auch zuweilen wol ein Löffel voll einer stärckenden, wie auch resolvirenden Mixtur, wie auch etliche Tropffen von der Eff. dulci (als wovon man öffters einen besondern Effect zur Aufmunterung erfahren,) dargereicht, doch aber alles ohne eintzigen Effect, zwar wurde auch ein vomitorium im Vorschlage gebracht, man muste aber solches nach wohlerwogenen Umständen für gar zu bedenklich halten. Denn erstlich konte man diese apoplexiam vor keine apoplexiam pure serosam (als in welcher die vomitoria, und zwar nur in dem allerersten Angriff eigentlich Nutzen haben) um der gar zu deutlich aufgedrungenen venarum jugularium ansehen, sondern vor eine apoplexiam quasi sanguineam halten, als mit welcher die mit denen Hæmorrhoidibus behafftete Personen mehrentheils pflegen beladen zu seyn, welches die Stockung und Hinauftreibung des Geblütes vermehret.

2) War die Lähmung der Musculorum faucium zu groß, und muste man sich die furchtsame Sorge billig machen, daß ein, ob schon in forma liquida, dargereichtes Vomitiv so frühe in die Lufft-Röhre, als in den Magen zum Theil kommen, und eine schleunige Erstickung verursachen können. Wie dann mehr als einmahl durch die praktische Wahrheit in einem dergleichen Casu ans offene geleet worden, und

3) War es bereits zu weit gekommen, dann der ängstigen respiration nicht zu gedencken, so hatten die beständig geschlossene und aufgemachte Augen bereits pupillam gerühret zu seyn gezeiget, und wurde von einem hin und her vorgehaltenen Lichte gar nicht bewegt. Muste man also Ihro Königl. Majest. in diesem desperaten Zustande die noch wenige übrige Stunden Ihres Lebens lassen, bis nach erfolgten stärckern röcheln der Brust, und hinzu gekommen convulvis motibau durch den Allmächtigen am 21ten Junii, 40. Minuten nach 12. Uhren des Nachts ein seeliges Ende gemacht wurde.

J. C. Wöbeking

---

<sup>26</sup> Blutandrang